Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 79 (1985)
Heft: 10

Erratum: Corrigendum
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beiträge zum ev. Kirchentag 1985, hg. vom Arbeitskreis «Kirchentag» der Jungsozialisten in der SPD. 80 Seiten, DM 5.–. Bezugsadresse: Jungsozialisten in der SPD, Ollenhauerstrasse 1, D-5300 Bonn (oder beim Verfasser dieser Besprechung).

Sozialistische Gruppen tun sich schwer mit dem organisierten Christentum. Selbst im politischen Alltag herrscht bei der Linken weithin Unverständnis gegenüber dem Engagement und dem Arbeitsstil christlicher Jugendverbände und gemeindlicher Initiativen.

Die «Beiträge», herausgegeben vom Arbeitskreis «Kirchentag» der Jungsozialisten, versuchen eine theo-politische Annäherung zum Thema «Frieden und Gerechtigkeit». Unter Mitarbeit von Freunden und Freundinnen aus evangelischen Jugendverbänden und der ökumenischen Friedensarbeit bemühen sich die Jungsozialisten, den Zusammenhang von Frieden und Gerechtigkeit abseits der ideologisch entstellten und zynischen Identifikation von Frieden mit Marktfreiheit exemplarisch zu beleuchten. Dabei geht es in den Beiträgen *von unten* um das Bemühen, die ideologiekritische Funktion aufgeklärter Theologie freizulegen, sowie um die Entlarvung der rassistischen Ideologie in Südafrika und im Umgang mit Fremden hier, darüber hinaus auch um Schritte zur Abrüstung und gegen friedensgefährdende Bundeswehrplanungen. Auf die gemeinsame Aufgabe zur Schaffung einer Friedenskultur und der Motivation zur eigenen Friedenspraxis gehen die abschliessenden Beiträge ein. Der von Rudi Dutschke Ende der 70er Jahre gehaltene Vortrag, der jetzt erstmals ins Deutsche übersetzt wurde, enthält bereits die Forderung nach einer sozialen Allianz zwischen Sozialisten, Demokraten und Christen um des Friedens und der Gerechtigkeit willen.

Die «Friedensplattform '87» und aktuelle Dokumente des Ökumenischen Rates der Kirchen, der Initiative «Plädoyer für eine ökumenische Zukunft», des Darmstädter Signals und über Sicherheitspartnerschaft ergänzen und erweitern diesen jungsozialistischen Anstoss, den christlich-sozialistischen Dialog und das Miteinander *für* Frieden und Gerechtigkeit allerorts zu intensivieren. Zu finden sind auch eine Literaturliste mit kirchlich-theologischen Beiträgen zum Frieden und Hinweise auf Erscheinungen über «neue Armut» in der Bundesrepublik und zur Metaphysik des Kapitalismus. Dieter Kinkelbur

Nikolaus Koch: *Kirche und Revolution.* Verlag Pädagogische Arbeitsstelle, Dortmund 1985, 60 Seiten. Bezugsadresse: pad. Postfach 120143. 4600 Dortmund 12.

Nikolaus Koch fasst seine Aussagen «Zur Weltrevolution ohne Waffen» und zur Haltung vor allem der Rom-Kirche zu den zentralen Revolutionen der europäischen Geschichte (Reformation, Französische Revolution und Liberalismus, russische Revolution und Marxismus-Leninismus) zusammen. Er hat seit den Jahren des Hitlerreiches und des Zweiten Weltkriegs existentiell an der Auflösung und Aufarbeitung des west-östlichen und des weltlich-geistlichen Konfliktes und Verhängnisses teilgenommen und Stellung bezogen. In grösseren Arbeiten hat er sich und seine Leser zum Bedenken der Sache verpflichtet, in anderen, mehr manifestartigen Aussagen stellt er sich immer wieder der Situation und legt Zeugnis ab in den Kämpfen der Gegenwart. Dieser Art ist die vorliegende Schrift. Ob er «Zur Theologie der Befreiung» Stellung bezieht, «Die christliche Art, Krieg zu führen» in Erinnerung ruft oder «Zur Weltrevolution ohne Waffen» aufruft, er dient dem Einsatz des Gewissens in einer ratlosen und finsteren Welt. Ebenso hält er es mit der Kirche, er stellt sie vor ihre wahren Entscheidungen, so in «Kopernikanische Wende der politischen Theologie – Was ein christliches Konzil heute zur Kriegsfrage und zur Obrigkeitsfrage sagen müsste» und in «Kirche und Revolution». In der Gewalt- und Kriegsfrage unterstreicht er die Bedeutung der zivilen gesellschaftlichen Brutstätten des Krieges und der Militärmacht. Beide müssen von der «Weltrevolution ohne Waffen» erfasst und verändert werden. Der Resignation und den kirchlichen Halbheiten setzt er die These entgegen: «Der Fähigkeit zur Menschen- und Weltrevolution ohne Waffen sind keine Grenzen gesetzt. An der Fähigkeit der Christenheit zur Menschen- und Weltrevolution ohne Waffen entscheidet sich nicht nur die Zukunft ihrer Kirchen.»

Wiederum ist Deutschland – entgegen seiner wahren Berufung – in die Militärmacht und nach dem Rassen-Holocoust in den Weltholocoust verstrickt und von seinen Regierenden verführt worden. Das erfordert den gemeinsamen Kampf aller Friedenskräfte in Europa und der Welt. Nikolaus Koch leistet einen gewichtigen Beitrag dazu. Albert Böhler

Corrigendum

Im Septemberheft, S. 253, muss es heissen: . . . das biblische Friedensverständnis des ‚Schalom'. . . (nicht: das biblische Frauenverständnis).